

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Durchschlag des Tunnels ist auf Frühjahr 1981 zu erwarten, die Betriebsaufnahme ist auf Sommer 1982 geplant.

Zufahrtsstrecken und Nebenanlagen

Verglichen mit dem Basistunnel von 15,4 km Länge nehmen sich die Zufahrtsstrecken bescheiden aus: auf Seite Realp sind es 580 m von der Station bis zum Tunnelportal, auf Seite Oberwald kommt man auf 1 700 m.

Die Anlage in Realp umfassen den *Autoverlad* und eine *Brücke über die Furkareuss* (zweispurig, 24 m Spannweite). Viel Platz nehmen die *Deponien des Ausbruchmaterials* ein (etwa 270 000 m³), von dem, wegen der kurzen Zufahrtsstrecke, nur wenig als Damm-schüttung Verwendung fand.

Die längere Zufahrt in *Oberwald* erhielt durch eine Beschwerde der Gemeinde Oberwald, welche die *Umfahrung des Dorfes* mit sich brachte, erhöhte Bedeutung. Die zur Genehmigung vorgelegte Linienführung sah einen langegezogenen Damm und eine Durchfahrt zwischen den beiden Dorfteilen Oberwald und Unterwassern vor. Diese Linienführung begegnete der *Opposition des Heimat- und Naturschutzes* und führte zur obgenannten Beschwerde und schliesslich zur Abänderung des Projektes in einen *Umfahrungstunnel nördlich des Dorfes*.

Der Umfahrungstunnel mit der westlichen Zufahrt im Stationsbereich und einem Kostenvoranschlag von 10 Mio Franken, der nach Fertigstellung im Frühjahr 1980 nicht überschritten wurde, liegt grösstenteils im *Gehängeschutt, Moräne* und vergleichbaren Felsarten mit maximaler Überdeckung von 35 m.

Ausser dem Umfahrungstunnel von 670 m Länge liegen an der Zufahrtsstrecke Oberwald die *Autoverladeanlage, Ein- und Ausfahrt in die zu verlegende Furkastrasse, die neuen Gleisanlagen mit Personenunterführung* unter vier Gleisen, ein aus dem Ausbruchmaterial erstellter *Damm* (bis 13 m Höhe) ab Rhonebrücke bis Portal Haupttunnel und schliesslich eine eingleisige *Rhonebrücke* (59 m) und die *Göneribrücke* (60 m).

Adressen der Verfasser: J. Hünerwadel, dipl. Ing. ETH, W. Häberli, dipl. Ing. ETH, Hünerwadel + Häberli Sion SA, rue du Scex 4, 1950 Sion.

Dr. W. Huber, Geologe, Büro für geotechnische Untersuchungen, Stodolastr. 15, 8053 Zürich

Wettbewerbe

Mehrzweck-, Turn- und Sporthalle in Obfelden ZH

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden vier Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Spiess und Wegmüller, Zürich
2. Preis (2000 Fr.): Kunz und Gemperli, Afoltern a.A.
3. Preis (500 Fr.): W. und F. Meleshko, Obfelden; Mitarbeiter: F. Niedermann
4. Preis (500 Fr.): Max Ziegler, Zürich

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Peter Cerliani, Zürich, Eugen Fischer, Adliswil, Paul Meyer, Thalwil.

Psychiatrische Klinik Waldhaus in Chur

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 17 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr.): Otto+Partner AG, R. G. Otto, Peter Müller, Andreas Rüegg, J. D. Geier, Liestal; Mitarbeiter: R. Rosenmund
2. Preis (16 000 Fr.): H. P. Menn, Chur; Mitarbeiter: H. U. Minnig
3. Preis (10 000 Fr.): Richard Brosi, Chur; Mitarbeiter: H. Rohr
4. Preis (9000 Fr.): Max Kasper, Zürich; Mitarbeiter: Martin de Fries
5. Preis (8000 Fr.): Obrist+Partner, St. Moritz; Mitarbeiter: Maria Andreola, Claudia Valentin
6. Preis (6000 Fr.): Schoch+Möller AG, St. Moritz; Mitarbeiter: J. Koldrt
7. Rang: Katy Brügger+Rolf Mayr, Zürich; Mitarbeiter: René Güler
8. Rang: Christian Peter, Davos-Platz/Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt der Regierung einstimmig, einen Wettbewerb auf Einladung unter den sechs Preisträgern durchzuführen. Fachpreisrichter waren C. Däscher, Klosters, E. Bürgin, Muttenz, E. Trommsdorf, Aarau, E. Bandi, Kantonsbaumeister, Chur H. R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld.

Die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe findet bis zum 8. Februar in der Klinik Waldhaus in Chur, 2. Stock, statt. Öffnungszeiten: wochentags von 14 bis 17.30 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Limmatbrücke N 20, Nordumfahrung Zürichs

Die Nationalstrasse N 20 wird im Abschnitt zwischen dem Gubristtunnel und Urdorf auf dem Gebiet der Gemeinde Unterengstringen und der Stadt Dietikon auf einer rund 600 Meter langen Brücke über die Limmat und verschiedene bestehende Strassen sowie die SBB-Linie Zürich-Baden geführt. Der Regierungsrat hat im Frühjahr 1980 im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Strassenbau einen beschränkten Submissionswettbewerb für die Projektierung und Ausführung dieser Brücke ausgeschrieben. Sechs Unternehmen wurden mit ihren beigezogenen Ingenieurbüros zur Ausarbeitung eines Projektierungs- und Submissionsauftrages eingeladen. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat A. Sigrist und der Leitung von Kantonsingenieur H. Stüssi beurteilte das Preisgericht in vier ganztägigen Sitzungen, mit denen auch eine gemeinsame Besichtigung im Gelände verbunden war, die sechs eingereichten Projekte. Die Beurteilung durch die Jury erfolgte nach den folgenden Gesichtspunkten: Allgemeine Konzeption, Gesamtkosten, Ästhetik, Statik und Konstruktion, Bauausführung.

Mit dem 1. Preis wurde die Arbeitsgemeinschaft AG *Hch. Hatt-Haller*, Zürich/Ingenieurbüro *Schalcher+Partner*, Zürich, ausgezeichnet. Die Projekte werden zusammen mit denjenigen des Ideenwettbewerbes für die Rheinbrücke in Eglisau in der Unterkellerung des Hallenbades Zürich-Oerlikon an folgenden Daten öffentlich ausgestellt: Mittwoch, 11. Februar, bis Freitag, 13. Februar, von 10 bis 19 Uhr; Samstag, 14. Februar, von 10 bis 17 Uhr; Montag, 16. Februar, bis Mittwoch, 18. Februar, von 10 bis 19 Uhr. Das ausführliche Ergebnis wird im nächsten Heft veröffentlicht.

Gemeindehaus in Niedererlinsbach

Der Gemeinderat von Niedererlinsbach veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Gemeindehaus. Der Wettbewerb umfasst zwei Varianten: Gemeindehaus als Neubau anstelle des heutigen Schulhauses, als Umbau des bestehenden Schulhauses. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, welche seit dem 1. Januar 1979 in den Gemeinden Niedererlinsbach, Obererlinsbach oder Erlinsbach ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Zusätzlich werden neun auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Prof. U. Baumgartner, Winterthur, Dr. A. Carlen, Denkmalpfleger, Solothurn, H. Zaugg, Olten, A. Meyer, Baden. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 30 000 Fr. *Termine*: Fragestellung bis 23. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 29. Mai, der Modelle bis 12. Juni 1981. *Aus dem Programm*: Räume für Verwaltung, 240 m², Räume für die Behörde, 110 m², Gemeindesaal für 200 Personen, Räume für die technischen Anlagen.

(Fortsetzung Seite 106)

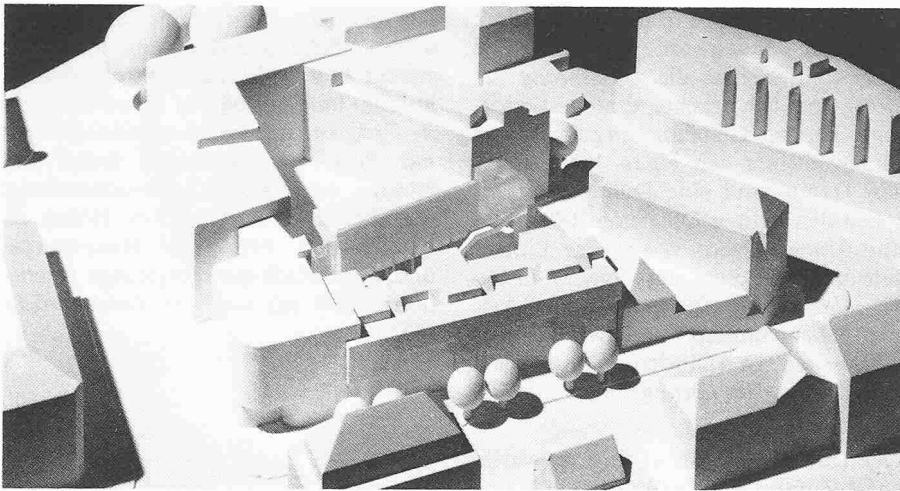
Betriebsgebäude der Kreistelefondirektion Bern

Die Hochbauabteilung PTT, Bern, veranstaltete einen Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten für die Erweiterung des Betriebsgebäudes der Kreistelefondirektion Bern-Eigerplatz. Fachpreisrichter waren H. Zachmann, Hochbauabteilung PTT, D. Reist, Stadtplaner, H. Reinhard, A. Pini, alle Bern. Die Aufgabe umfasste die Erweiterung des bestehenden Gebäudes mit Büroräumen als Ersatz für die bis anhin in Wohnungen, gemieteten Büroräumen und in der alten Hauptpost untergebrachten Räume. Ferner waren unabhängige Wohnungen vorzusehen. Das Raumprogramm für den Erweiterungsbau verlangte im wesentlichen rd. 3000 m² Bürofläche, 4 Sitzungszimmer, Kantine, Archive sowie Nebenräume. Das Ergebnis wurde in Heft 1/2/1981 auf Seite 22 veröffentlicht.

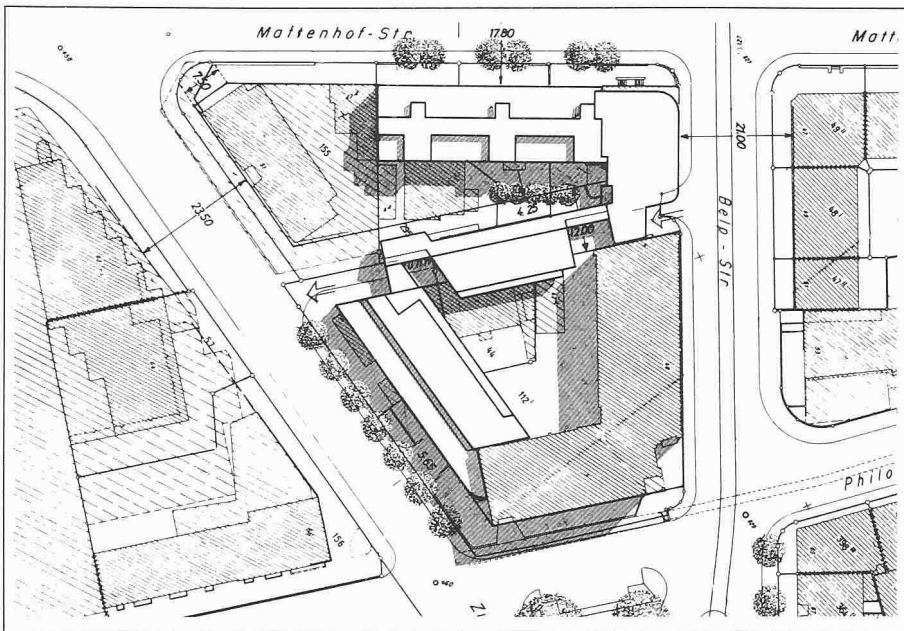
1. Preis (18 000 Fr.): ARB Arbeitsgruppe, Bern; Bearbeitung: Kurt Aellen, Laurent Cantalou, Peter Keller, Thomas Keller

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

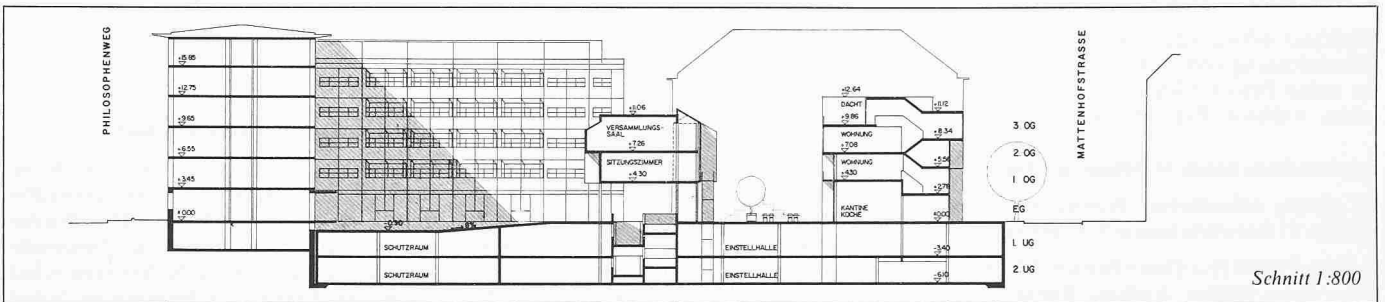
Das Projekt übernimmt die Randbebauung, wobei im Bereich Mattenhofstrasse die bisherige kleinsmassstäbliche Gestaltung bei den Erweiterungs- und Wohnbauten erhalten bleibt. Der Anschluss an das Strassennetz lässt sich jeder denkbaren Verkehrsführung anpassen. Die vorgeschlagenen Büroflächen entsprechen den qualitativen Anforderungen. Das Wohnangebot steht im vorgeschriebenen Verhältnis zur Büronutzung und ist vielfältig gefächert. Das Projekt überzeugt durch eine klare städtebauliche Aussage, besonders durch die Erhaltung einer öffentlich nutzbaren Zone im Bereich Brunnenhofweg-Mattenhofstrasse, durch eine einfache, übersichtliche Organisation, durch günstige wirtschaftliche Voraussetzungen sowie durch beachtliche Gestaltungsqualität.



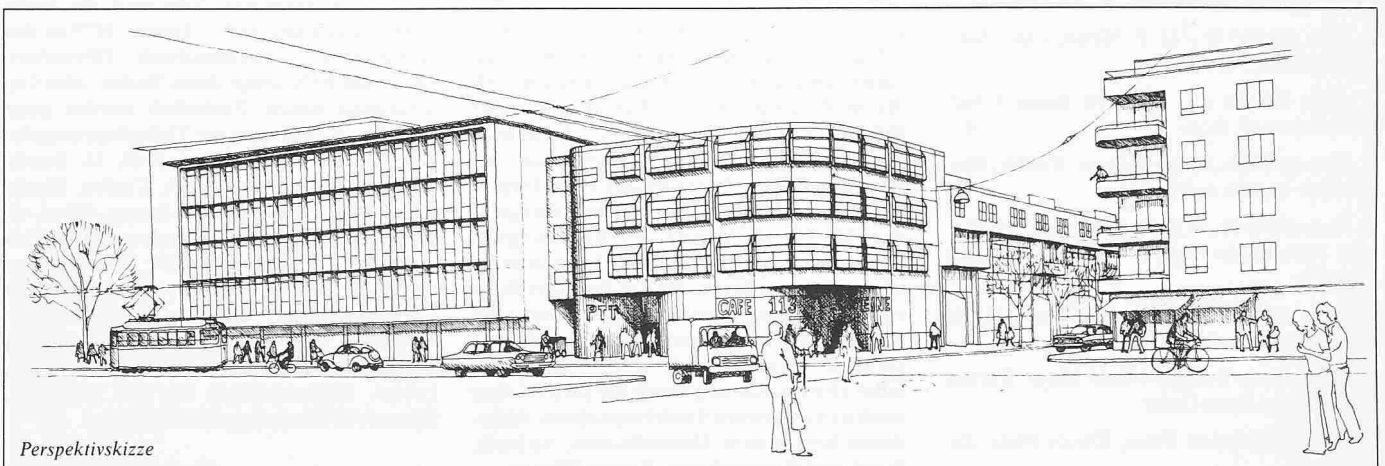
Modellaufnahme



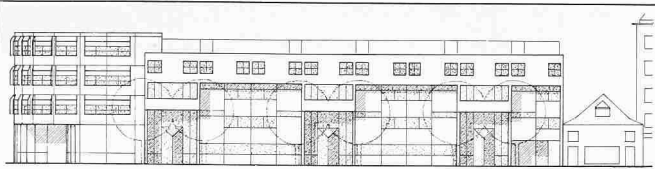
Lageplan, 1:1400, Norden oben



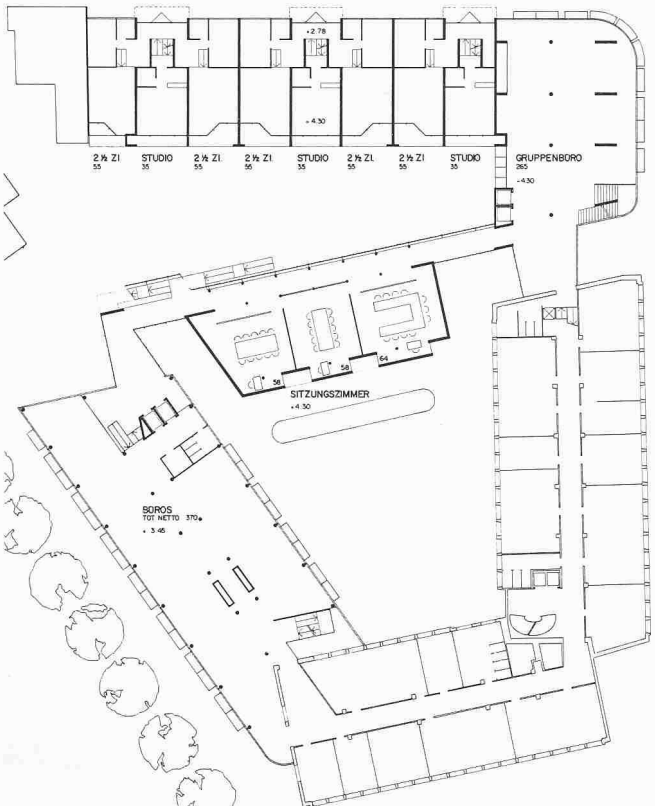
Schnitt 1:800



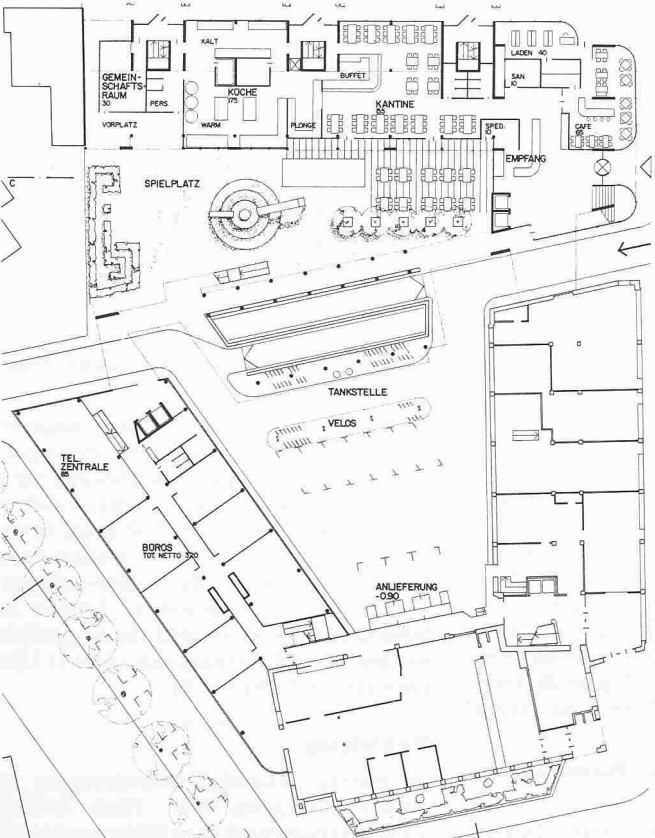
Perspektivskizze



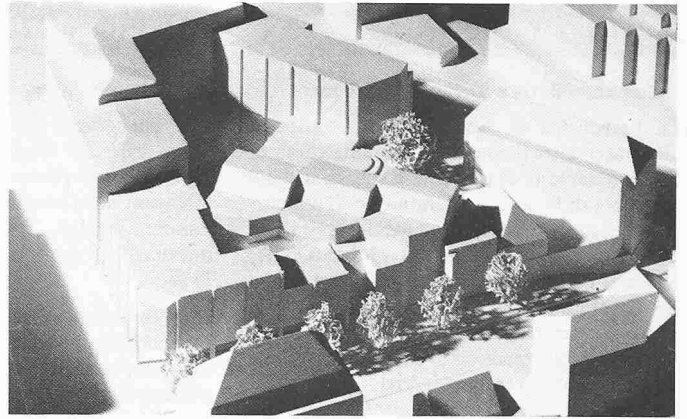
Ansicht von Norden 1:800, Mattenhofstrasse



Grundriss 1. Obergeschoss 1:800

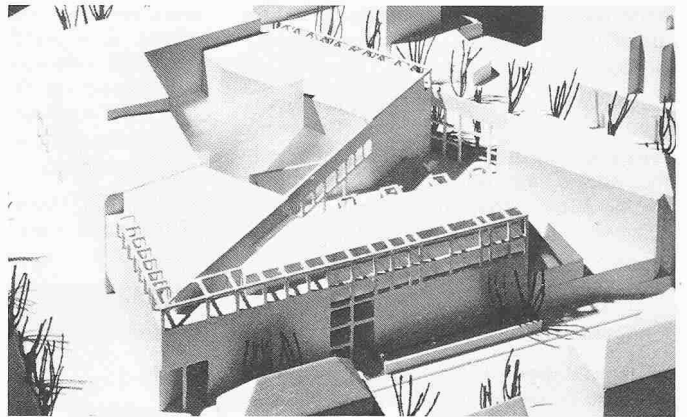


Grundriss Erdgeschoss 1:800



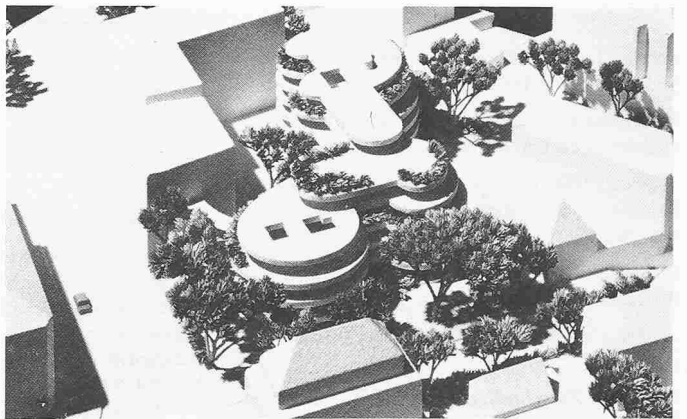
2. Preis (16 000 Fr.): Schwaar & Partner, Bern

Das Projekt ist dem Quartiercharakter entsprechend als konsequente Randbebauung gestaltet. Der Innenhof wird in einen begrüneten und gut besonnenen Wohnteil und in einen überdeckten Betriebsteil gegliedert. Der Wohntrakt enthält sehr gut gegliederte Wohnungen mit hohem Wohnwert. Gestalterisch kann das von aussen nur schwer ablesbare Ineinandergreifen von Wohn- und Betriebsräumen nicht befriedigen. Die Gestaltung der Hofterrassen als Hügel-landschaft entspricht weder im Charakter noch im Massstab einer urbanen Situation.



3. Preis (11 000 Fr.): Arbeitsgemeinschaft A. Hermann, C. Hermann und R. Rast, Bern

Der Verfasser übernimmt in konsequenter Weise den aus der Bauordnung erwachsenden Zwang zur Randbebauung. Das Projekt stellt städtebaulich und architektonisch einen wertvollen Beitrag dar. Im Sinne der Interpretation der Aufgabe mag es jedoch nicht zu überzeugen, da die vorgeschlagene Gemeinschafts- und Erholungszone des Bürogebäudes, welche die Leitidee des Projektes darstellt, überdimensioniert ist. Ein so bedeutender Aufwand kann nur in seiner Belegung eine Begründung finden.



4. Preis (9000 Fr.): Willi Pfister, Bern

Die Solitär-Lösung fordert zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit der bestehenden Quartierstruktur heraus. Der erfreuliche Wunsch des Verfassers, eine gewisse Monotonie der Quartierbebauung durch die Verwendung freier Formen zu durchbrechen, ist wegen der beengten Platzverhältnisse nicht verwirklicht. Weder die Lage im Quartier noch die Bedeutung des Bauwerkes rechtfertigen den repräsentativen Charakter. Die ungewöhnliche Lösung ist architektonisch und betrieblich zu wenig durchdacht. Städtebaulich lässt sich das Projekt nicht vertreten.

Wettbewerbe

Chiesa sussidiaria a Rederilla, Giubiasco

La Parrocchia di Santa Maria Assunta di Giubiasco apre il concorso d'architettura per la progettazione di una chiesa sussidiaria nel quartiere di Pedevilla a Giubiasco. Il concorso è esteso ai membri dell'Ordine degli ingegneri e architetti del Cantone Ticino (OTIA) ed iscritti all'ordine parte architettura prima del 1. gennaio 1981. Inoltre è aperto ai professionisti attinenti del Cantone Ticino domiciliati in Svizzera ed aventi i requisiti che permetterebbero la loro iscrizione all'OTIA parte architettura. I professionisti che desiderano concorrere devono annunciare la loro intenzione chiedendo per iscritto il formulario di partecipazione ed il relativo bando di concorso al Consiglio Parrocchiale di Giubiasco, entro il 6 marzo 1981. I richiedenti riceveranno questa documentazione parziale dietro versamento di 20 fr. L'iscrizione definitiva diventa effettiva ritornando per lettera raccomandata l'apposito formulario d'iscrizione entro il 10 aprile 1981 e versando nel contempo un deposito di 200 fr. sul C.C.P. no 65-2010 (polizza versamento allegata al formulario).

La Giuria è così composta: Don Pierino Tognetti, Prevosto, Presidente, arch. Benedetto Antonini, Lugano, arch. Alberto Camenzind, Zurigo, ing. Aldo Dell'Ambrogio, Sindaco Giubiasco, arch. Alex Huber, Sorengo, arch. Manuel Pauli, Zurigo, sig. Carletto Tamagni, Vice-presidente C.P., Supplenti: prof. Don Valerio Crivelli, Breganzona, arch. Oreste Pisenti, Muralto, ing. Sergio Guarneri, Presidente C.P.

La Giuria dispone di 20 000 fr. per 4-5 premi e di 5000 fr. per eventuali acquisti. Chiarimenti relativi al concorso possono essere chiesti unicamente per iscritto entro il 29 maggio 1981. I piani di progetto e la relativa documentazione devono essere consegnati a mano dalle ore 15 alle ore 18 del 25 settembre 1981 nella Sala del Consiglio Parrocchiale di Giubiasco. Se la consegna a mano non è possibile, gli atti e i documenti possono essere spediti tramite la posta o la ferrovia, entro le ore 18 del 24 settembre 1981.

Schulanlage, Zivilschutzräume, Werk- und Saalgebäude in Hedingen ZH

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden zehn Entwürfe beurteilt: Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Georg Gisel, Zürich; Mitarbeiter: J. von Wartburg, M. de Carli

2. Preis (4500 Fr.): Oskar Bitterli, Zürich; Mitarbeiter: P. Widmer

3. Preis (3500 Fr.): Christoph Bresch, Birmensdorf

4. Rang, Entschädigung (1000 Fr.): Georges Künzler, Zürich; Mitarbeiter: S. Hari

Entschädigung (1000 Fr.): Peter Thomann, Adliswil, in Büro P. Thomann und H. Bossard

Entschädigung (1000 Fr.): Schnebli und Partner, Zürich; Mitarbeiter: Fabrizio Gellera

Entschädigung: (1000 Fr.): Spiess und Wegmüller, Zürich

SIA-Fachgruppen

Sonderbauwerke aus Lockergesteinen

Die Fachgruppe für Untertagbau und die Schweizerische Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik veranstalten am 6. März gemeinsam eine Studientagung zum oben genannten Thema. Tagungsort: Maschinenlabor der ETH Zürich (Sonneggstr. 3), Hörsaal D 28.

Die Verwendung von Erde und Steinen in Verbindung mit anderen Baumaterialien ermöglicht technisch und wirtschaftlich interessante Bauwerke. Einzelne Verfahren sind seit längerer Zeit bekannt, andere wurden erst vor kurzem entwickelt. Zwei dieser Verfahren wurden als Themen der Tagung gewählt: die bewehrte Erde und die Gabions. Weitere Methoden werden Gegenstand späterer Tagungen bilden.

Die Gabions, mit Steinen gefüllte Drahtkörbe zur Stabilisierung von Rutschzonen oder als Uferschutz bereits gut bekannt, gestatten heute interessante Lösungen von Aufgaben verschiedenster Art. Die Technik der bewehrten Erde wurde vor zwölf Jahren in Frankreich entwickelt. Dank ihrem einfachen Prinzip der Verbindung von natürlichem Lockergestein mit geradliniger zugfester Stahlband-Bewehrung hat sie weite Verbreitung gefunden.

Anhand von Theorie und zahlreichen Beispielen werden an der Tagung die beiden

Verfahren vorgestellt, um Projektverfasser und Bauherren mit den neuen Berechnungs- und Ausführungsmethoden vertraut zu machen.

Programm

«Prinzipien und Theorie der bewehrten Erde» (F. Schlosser, Paris), «Gabionenbauten: Ausführung und langfristiges Verhalten» (M. Branzanti, Bologna), «Korrosionsprobleme eingegrabener Metalle» (H. Böhni, ETHZ/F. Stalder, Zürich);

«Technik, Ausführung, Überwachung und Kontrolle von bewehrter Erde; Beispiele ausgeführter Werke» (S. Amar, Paris), «Projektierung von Bauwerken aus bewehrter Erde» (F. Schlosser, Paris), «Verantwortungsbereiche, Zuständigkeiten und Pflichten bei bewehrten Erdwerken in der Schweiz» (H. P. Bernet, Bern/G. Fontana, Zürich). Tagungs- und Diskussionsleiter: Ch. Schaerrer, Baden.

Tagungsbeitrag: FGU- und SGBF-Mitglieder Fr. 95.-, SIA-Mitglieder Fr. 115.-, Nichtmitglieder Fr. 135.-.

Auskunft und Anmeldungen: SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.

SIA-Sektionen

Zürich

Vortragsabend am Mittwoch, 11. Februar 1981, 20.15 Uhr im Zunfthaus zur Schmidten, Marktasse 20:

Architektur als Idee und Form»

Ergebnis des Internationalen Architekturwettbewerbes DOM 1980. Einführung in das Thema und Erläuterungen mit Dias zu den 34 Projekten. Der Referent war Vorsitzender des Preisgerichtes.

Zusätzlich erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 1500 Fr. Fachpreisrichter waren P. Germann, H. Hertig, B. Gerosa, H. Dreher, alle Zürich. A. Blatter, Winterthur, Ersatz. Die Ausstellung ist geschlossen.

Schul- und Mehrzweckhalle in Cumbels GR

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt; von den eingeladenen Architekten haben zwei auf die Teilnahme verzichtet, ohne dem Veranstalter rechtzeitig davon Kenntnis zu geben bzw. ihm die Nichtteilnahme überhaupt mitzuteilen. Es ist zu hoffen, dass künftige Wettbewerbsveranstalter in der Region die Tatsache mit Aufmerksamkeit registriert haben! Ergebnis:

1. Preis (2200 Fr.): Marco Barandun, Felsberg

2. Preis (1800 Fr.): Rudolf Fontana, Domat/Ems; Mitarbeiter: L. Bieler, P. Mattli, G. Signorell

Referent Prof. Dr. Justus Dahinden Koordination: R. Schmid

Vor dem Vortrag freie Zusammenkunft mit Nachessen ab ca. 18.45 Uhr in der Wasserstube. Eingeführte Gäste und Studenten sind willkommen.

Nächste ZIA-Veranstaltung im Zunfthaus «zur Schmidten» 25. Februar 1981: Hauptversammlung mit Vortrag von Dr. P. König, Swissair. «Erfahrungen aus einem Katastrophenhilfe-Einsatz in Somalia».

3. Preis (1200 Fr.): Damian M. Widmer, Luzern/Morissen

4. Preis (600 Fr.): Walter J. Gartmann, Trundarvella

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Fachpreisrichter waren: Andres Liesch, Chur, Richard Brosi, Chur, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet vom 6. bis zum 11. Februar im Schulhaus in Morissen statt. Sie ist geöffnet wochentags und samstags von 17 bis 21 Uhr, sonntags von 12 bis 16 Uhr.

Berichtigung

Im Beitrag «Spannkabelverankerungen für geringe Betonfestigkeiten» (Heft 4/1981) wurden versehentlich zwei Bilder vertauscht: Zur Legende Bild 2 auf Seite 39 gehört «Bild 6» auf Seite 41 und umgekehrt.